

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Carmen

Bizet, Georges

Wien, [ca. 1880]

Akt II

[urn:nbn:de:bsz:31-82725](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-82725)

2. Act.

[Schänke des Villas Pastia. Tische und Stühle rechts und links.]

1. Scene.

Carmen, Frasquita, Mercedes, Zuniga, Morales. — Officiere, Zigeuner, Zigeunerinnen.
— Villas Pastia.

[Beim Aufziehen des Vorhanges ist eben ein Mahl beendet. Die Tische sind gedeckt, aber in Unordnung. Die Officiere und Zigeunerinnen rauchen Cigarretten. Zwei Zigeuner stehen im Hintergrunde und spielen Guitare, zwei Andere begleiten auf Tambourinen, Zigeunermädchen führen in der Mitte der Bühne einen Tanz auf. Carmen sitzt zur Seite und sieht dem Tanze zu. Zuniga spricht leise zu ihr, sie scheint ihn nicht zu hören. Plötzlich springt sie auf und eilt in den Vordergrund.]

Zigeunerlied.

Carmen. Was ist des Zigeuners höchste Lust?

Wenn heimatliche Töne klingen,
Erinnerung mit leisen Schwingen
Ein süß' Gefühl weckt in der Brust.
Hört Ihr der Tambourinen Klang?
Das Rauschen der Guitare Saiten,
Wie lustig sie den Tanz begleiten,
Dazu tönt Zigeunergefang!

Carmen, Frasquita, Mercedes. Tralala, Tralala!

[Während des Refrains tanzen die Zigeunerinnen; mit dem nächstfolgenden Gesang Carmen's hört der Tanz auf.]

Carmen. Wie leuchten auf der Haut so braun

Die Ringe und das Goldgeschmeide!
Wie herrlich ist im bunten Kleide

Das Zigeunermädchen anzuschau'n!
 Der Tanz wird vom Gesang belebt,
 Erst schüchtern, unentschlossen — leise,
 Dann immer mehr — im Wirbelkreise
 Das Blut sich brausend in den Adern hebt.

[Wie oben.]

Zigeuner hält mit starkem Arm
 Den Leib der Tänzerin umfangen,
 Wie glühen Auge ihr und Wangen,
 Ihm wird ums Herz so wohl und warm.
 Wie hebt freudig sich der Sinn,
 Dem Klang der Instrumente lauschend,
 Im Gedränge sich wild berauschend,
 Der Zigeuner fliegt im Tanz dahin.

[Wie oben]

[Die Bewegung des Tanzes wird schneller, hinreißender. Carmen, Frasquita, Mercedes tanzen mit. Carmen fällt auf die Schlußnote des Orchesters erschöpft auf eine Bank. Nach dem Tanze schleicht Villas Pastia mit verlegener Miene um die Officiere.]

Zuniga. Heraus mit der Sprache, Meister Villas Pastia,
 was habt Ihr zu sagen?

Villas [verlegen] Daß es schon spät ist und Ihr wißt,
 ja, der Herr Corregidor ist nicht gut auf mich zu
 sprechen — weshalb, weiß ich nicht.

Zuniga. Aber ich weiß es, weil Eure Schänke der
 Schlupfwinkel aller Schmuggler der Provinz ist.

Villas. O! Mein Lieutenant!

Zuniga. Wenn Ihr uns also die Thüre weiset, dann
 gehen wir auf eine Stunde ins Theater. [Zu Frasquita,
 Mercedes und Carmen.] Und Ihr werdet uns begleiten.

[Villas Pastia gibt den Mädchen ein Zeichen, es nicht zu thun.]

Frasquita, Mercedes. Nein, nein, das ist nicht möglich!

Suniga. Aber Carmen wird mein Anerbieten doch nicht ausschlagen — oder sollte sie noch böse sein?

[Während der Zeit, als Suniga mit Carmen spricht, versuchen die Officiere die anderen beiden Mädchen zu bewegen.]

Carmen. Ich? und böse auf Euch? Und weshalb?

Suniga. O, dann habt Ihr mir verziehen, daß ich die Ursache Eurer Verhaftung war.

Carmen [als ob sie sich nicht erinnerte].
Ich verhaftet? — Im Gefängnis?

Suniga [besinnt sich]. Ja so — Ihr seid dem Sergeant entwischt — oder besser — er ließ Euch entweichen!

Carmen [düster]. Und deshalb habt Ihr den armen Burschen degradirt und eingesperrt!

Suniga. Jawohl! [Galant.] Man durfte doch nicht zugeben, eine so kleine zarte Hand könnte im Stande sein, einen Soldaten niederzuwerfen.

Carmen [läßt die Castagnetten erschallen].
O, wäre er wieder frei!

Suniga [spöttisch]. Nun, ich kann Euch zu Eurem Troste sagen, daß man ihn heute seiner Haft entlassen hat.

[Carmen gibt ihrer Freude Ausdruck; indessen Lärm auf der Straße.]

Chor [von Außen.] Ein Hoch dem Torero!
Es leb' Escamillo!

Suniga [eilt zum Fenster — mit ihm Morales, Frasquita, Mercedes u. A. m]. Es ist Escamillo, der tapferste Stiersechter Andalusien's! Man begleitet ihn mit Fackeln nach Hause. Sie kommen hieher [Zum Wirth.] Heda, Villas Pastia, Wein her, wir wollen ihm zutrinken.

Lillas [ängstlich]. Aber bedenkt doch, es ist schon spät!

Suniga. Thut, wie ich Euch befohlen.

2. Scene.

Vorige. — Escamillo. — Männer in seinem Gefolge.

Chor. Ein Hoch dem Torero!

Es leb' Escamillo!

Zuniga [seilt dem eintretenden Escamillo mit dem Becher entgegen].

Auf das Wohl des tapfern Escamillo!

Alle [rufen]. Er lebe hoch!

Escamillo. Dank! Ihr Herren, Dank!

Couplet.

Escamillo. Euren Toast kann ich wohl erwidern,
 Mit Euch, Ihr Herren, sind wir ja nah' verwandt,
 Und der Torero reicht seinen Brüdern,
 Gilt er wie sie zum Kampf, froh die Hand.
 Saht Ihr wohl schon am heil'gen Feste
 Den weiten Circus von Menschen voll?
 Bis hoch hinauf sitzen die Gäste,
 Lärmen und schrei'n — ein Getöse ist es wie toll,
 Mancher zittert und bange schweiget,
 Mancher blickt hinab mit wilder Wuth,
 's ist der Tag, wo sich der Tapfere zeigt
 Und erprobt den wahren Muth,
 D'rum rasch voran, mit Muth voran! Ach!
 Auf in den Kampf, Torero!
 Stolz in der Brust
 Siegesbewußt.
 Wenn auch Gefahren dräu'n, sei wohl bedacht,
 Daß ein Aug' Dich bewacht
 Und süße Liebe lacht.

Alle [wiederholen].

[Carmen füllt Escamillo's Glas.]

Escamillo. Plötzlich wie im Zauberkreise
 Ein bang' Entsetzen sich in den Zügen malt,

's herrscht Todtenstille rings in dem Kreise,
Durch den Zwinger bricht heraus der Stier mit All-
gewalt.

Er stürzt vor, treibt in die Enge
Ein edles Pferd — es fällt — es begräbt den Picador
„Bravo Torero“ heulet die Menge.
Wüthend rennt der Stier im Kreise umher, Kopf
hoch empor.

Die strupp'ge Mähne wild er schüttelt,
Es fließet rings das Blut — er brüllet fürchterlich.
Alles flieht — an den Pforten rüttelt —
Da tret' auf den Kampfplatz ich
Mit Muth voran! Ach! [Wie oben.]

Alle [wiederholen]

[Die Officiere umringen Escamillo, drücken ihm die Hände und
geben ihren Beifall kund.]

Lillas. Nun, meine Herren, muß ich ernstlich bitten
Zuniga. Zum Teufel mit Euch, wir gehen ja schon!

[Die Officiere schicken sich an, fortzugehen. Escamillo kommt wie
zufällig neben Carmen zu stehen.]

Escamillo. Sagt mir Euren Namen, holde Schöne, —
damit ich ihn verkünde beim nächsten Siege!

Carmen. Carmen nennt man mich!

Escamillo. Carmen! Nun denn, wenn ich mich erkühnte,
Euch zu lieben und zu verlangen, daß Ihr mich
wieder liebtet — was würdet Ihr sagen?

Carmen [schnippisch]. Ich würde sagen, daß beim Warten
nichts zu verlieren ist.

Escamillo. Ei! . . . Dann will ich warten und hoffen!

Carmen. Das kann ich Euch nicht verbieten!

Zuniga [näher sich Carmen, leise]. Da Ihr nicht mitkommt,
holbes Kind, so muß ich wiederkommen. — Erwartet
mich in einer Stunde.

Carmen [drohend]. Wag! das nicht!

Juniga [kühn]. Ich werde es wagen! [Zu Escamillo, laut.]

Nun, Torero, kommt, wir schließen uns dem Zuge an,
der Euch nach Hause geleitet!

Escamillo. Zu viel der Ehre!

[Alle ab mit Ausnahme von Carmen, Frasquita, Mercedes und
Lillas Pastia.]

3. Scene.

Carmen, Frasquita, Mercedes, Lillas Pastia.

Frasquita [zu Lillas]. Nun, was gib'ts, daß Ihr es so
eilig hattet, die Gäste abzuschaffen?

Lillas [heimlich]. Dancairo und Remendado sind von
Gibraltar gekommen. Ihr müßt noch diesen Abend
fort, alle unsere Leute sind benachrichtigt. — Es gilt
die Waaren, die sie mitgebracht, von der Küste weg-
zuschaffen!

Carmen. Dancairo und Remendado?

Lillas [schließt die Thüren und Fensterläden ab, öffnet dann
eine geheime Thüre, gibt mit der Hand ein Zeichen. — Dancairo
und Remendado treten ein].

Da sind sie! [Durch die geheime Thüre ab.]

4. Scene.

Carmen, Frasquita, Mercedes, Dancairo,
Remendado.

Quintett.

Dancairo. Ich hab' ein Geschäft vorzuschlagen.

Frasquita, Mercedes. Ist's auch was Gutes? Saget
mir.

Dancairo. Wunderbar und wird uns was tragen, jedoch
dabei sein müßet Ihr!

Frasquita.	} Wie? Wir? Im Ernst? Dabei sein müssen wir?
Mercedes.	
Carmen.	

Dancairo. } Ja, Ihr, im Ernst, dabei sein müßet
 Remendado. } Ihr.

Dem wir gestehen es in Demuth ein,
 Wir sind dafür viel zu schwach allein,
 Wo es sich dreht um Schurkerei,
 Spitzbüberei
 Und Prellerei,
 Hat man gewonnen sicher viel,
 Ist so ein Weib mit in dem Spiel.
 Wo das fehlt,
 Der Mann sich nur quält,
 Und bringt nichts von der Hand,
 Zu Stand.
 Gesteht es ein,
 Es muß so sein!

Grasquita, Mercedes, Carmen. Wir sehen es ein,
 Es mag so sein!

Alle Fünf [wie oben].

Dancairo. Nun abgemacht? Ihr seid dabei?

Grasquita, Mercedes. Nun denn, es sei!

Dancairo. Doch allsogleich!

Carmen. Ach, nur ein Wort,

Wenn Ihr beide so wollt, geht fort.

Ich wünsch' Euch viel Glück auf die Reise,

Doch ich bleib' da, geht ohne mich!

Dancairo, Remendado. Ach, das ist seltsam, sicherlich.

Hast Du bedacht? Auf diese Weise,

Carmen, Du lassest uns im Stich!

Dancairo. Doch den Grund sag' uns, Carmen, o sprich!

Grasquita, Mercedes, Dancairo, Remendado. Den
 Grund!

Carmen. Ich will es ehrlich eingestehen!

Die vier Anderen. So sprich! Was ist's?

Carmen. Warum ich nicht mit Euch will geh'n?

Die vier Anderen. Nun denn?

Carmen. Weil ich innig liebe!

Die vier Anderen [lachend]. Ach, das ist gut!

Wie? Du liebst?

Carmen. Ja, ich liebe!

Dancairo. Geh', Carmen, wer da ernsthaft bliebe!

Carmen. Bin verliebt mit rasender Glut.

Dancairo, Remendado [mit Ironie]. 's ist wunderbar, ich
muß gestehen,

's ist drollig, wenn so Carmen spricht;

Und ist ja öfters schon geschehen,

Daß Du vergessen Liebe wie Pflicht!

Carmen. Ihr Freunde! Ehrlich will ich's sagen,

Ich geh' mit Euch heut' Abend nicht.

Ihr müßt darob Euch nicht beklagen,

Doch der Lieb' sel'ge Lust gilt mir mehr als die Pflicht.

Dancairo. Das ist doch nicht Dein letztes Wort? —

Carmen. Ei, ganz gewiß. —

Remendado. Nur fort!

Auf Deine Freunde nimm Bedacht.

Die vier Anderen. O komm' mit uns, Carmen, in dieser
Nacht. —

Auf Dich wir zählen,

Du darfst nicht fehlen,

Wir sagen's frei. —

Carmen. Ich weiß es wohl und stimm' Euch völlig bei. —

Alle Fünf [wie oben].

Dancairo. Genug! Nun befehle ich Dir, mitzugeh'n. —

Carmen. Und Du meinst, daß ich gehorchen werde?

Dancairo [wüthend]. Carmen!

Carmen [sehr ruhig]. Was weiter?

Remendado [wirft sich zwischen Beide]. Dancairo! Mäßig!
 Euch!

Carmen [nach einer kleinen Pause mit Entschlossenheit]. Geht
 vorläufig ohne mich — bis morgen hole ich Euch ein.
 Diese Nacht bleibe ich hier.

5. Scene.

Vorige. — José.

[Gesang José's, während dessen Alle ruhig stehen und aufmerksam
 horchen. Carmen, die José's Stimme erkennt, ist freudig bewegt
 und gibt dieser Bewegung durch stummes Spiel Ausdruck.]

José [von Außen].

Lied.

He, hollah!
 Halt! Wer da?
 Mann von Alcalá!
 Wo willst hinaus Du da?
 Mann von Alcalá?
 Meinem Feind entgegen,
 Mit dem blanken Degen
 In den Staub ihn legen. —
 Ist's so in der That?
 Dann passirt, Soldat!
 Wo's die Ehre gilt,
 Wo ein holdes Frauenbild,
 Sind wir Alle da,
 Wir von Alcalá!

Carmen [freudig ausrufend]. Er ist's — Er ist's!

[Fraßquita, Mercedes, Dancairo, Remendado haben die Fenster-
 läden geöffnet und spähen aus.]

Dancairo. Was gibt's da?

Mercedes. Ein Soldat naht. —

Carmen [zu Frasquita und Mercedes]. Jener Soldat, von dem ich Euch erzählte, daß er mich vor schimpflicher Gefangenschaft rettete.

Frasquita. Und wie hübsch er ist!

Doncario [mit Carmen beiseite]. Gut! — Versprich mir, Carmen, daß Du uns folgst und morgen bei uns sein wirst — Du kennst Deine Pflicht [Nach einer kleinen Pause.] und dann — —

Carmen [erstaunt]. Was dann?

Doncario [heimlich, bedeutungsvoll]. Bring' den Soldaten mit — er soll unser sein. —

Carmen [betroffen, nachdenklich, dann wie von einer Idee beseelt]. Ich will es versuchen.

Doncario [zu den Anderen]. Lassen wir sie allein — folgt mir! —

[Er winkt den Anderen, mitzugehen. Doncario, Remendado und die zwei Mädchen schlüpfen durch die kleine Thüre.]

José [von Außen, jedoch näher].

He, hollah!

Halt! Wer da?

Mann von Alcala!

Wo willst hinaus Du da?

Mann von Alcala!

Treu in Tod und Leben

Zu dem Liebchen eben,

Dem ich mich ergeben!

Ist's so in der That?

Dann passirt, Soldat!

Wo's die Ehre gilt,

Wo ein holdes Frauenbild,

Sind wir Alle da,

Wir von Alcala!

[Don José tritt auf]

6. Scene.

Carmen, José dann Villas.

Carmen [eilt zu ihm]. Endlich, endlich bist Du da!

José. Mein erster Gang führt mich zu Dir, Carmen!

Carmen. Warum bist Du nicht entsprungen? Hast Du die Feile und das Gold, das ich Dir heimlich zusandte, nicht erhalten? Du hättest die Gitter Deines Kerkers durchsägen und entfliehen sollen, entfliehen . . . zu mir! [Pauze.] Du hast es nicht gethan, weil Du mich nicht liebst.

José [befangen]. Weil dies schimpflich, schmachvoll für einen Soldaten gewesen wäre. — Die Feile, die Du mir geschickt, bewahre ich als theures Andenken an Dich — hier stelle ich Dir Dein Gold zurück. [Reicht ihr ein Goldstück.]

Carmen. Du bist böse auf mich, weil meine schönen Augen Dich ins Unglück stürzten.

José [feurig]. O Carmen, ich hätte noch mehr um Dich erduldet!

Carmen [rasch]. Weil Du mich liebst?

José. Weil ich Dich liebe — weil ich Dich anbeite!

Carmen [wie siegesbewußt, legt ihre beiden Hände in die José's, dann ruft sie in ausgelassener Freude].

Heda! Villas! [Villas erscheint an der Thür.] Bringt Wein — Komm' — setz' Dich her — Du wirst müde sein und Labung bedürfen.

Villas *Pastia* [bringt auf einer großen Tasse eingemachte Früchte, Zuckerwerk, Orangen und Wein — Während er den Tisch deckt]. So, hier habt Ihr einen Labetrunk. [Mit Geschwägigkeit erzählend] Guer Lieutenant war eben hier mit anderen Officieren; sie baten die Mädchen, ihnen die *Nomalis* vorzutanzten.

Carmen [ihn rasch unterbrechend]. Setzt nur Alles hieher — — rasch, rasch — und macht, daß Ihr fortkommt. [Villas ab.]

José [vornurfsvoll]. Carmen — Du hast getanzt? Getanzt vor den Officieren?

Carmen. Nun ja! Und während des Tanzes hatte Dein Lieutenant die Kühnheit, mir zu sagen, daß er mich liebe.

José. Carmen!

Carmen. Was hast Du? Bist Du eifersüchtig?

José. Wie sollt' ich nicht eifersüchtig sein?

Carmen [zärtlich]. Weil ich tanzte? . . . Nun gut . . . Ich will von nun an nur mehr für Dich tanzen — für Dich ganz allein — ist's so recht?

[Sie nimmt ihre Castagnetten]

José [entzückt]. Bezauberndes Mädchen, wie liebe ich Dich! —

Carmen. Nun, ich hoffe es wohl — gib Acht!

D u e t t.

Carmen [fröhlich]. Tanzen will ich zu Eurer Ehr',

Und Ihr sollt sehen, mein Herr,

Mich selber zu begleiten im Stande bin ich.

[Nöthigt José, sich zu setzen.]

Setzet Euch, Herr Don José! [Mit komischer Feierlichkeit.]

Nun beginn' ich.

[Carmen tanzt. Sie trällert dazu mit halber Stimme und schlägt die Castagnetten. José verschlingt sie mit den Blicken. Man hört in großer Entfernung Trompeten, die zum Appell blasen. Don José horcht auf. Er glaubt die Trompeten zu hören, aber die Castagnetten Carmen's übertönen den Klang. Er springt auf Carmen zu und hält sie zurück.]

José. O halt' ein, Carmen! Einen Moment, mein Leben!

Carmen [verwundert]. Und warum? Sprich, was gibts?

José. Hörst Du nicht? Das ist — ja, es sind die Trompeten, die das Zeichen geben — zur Heimkehr naht die Frist.

Carmen [freudig]. Bravo! Bravo! Will's nicht behagen dem Herrn zu tanzen

Nach der Castagnetten Schlagen,
 So schickt zum Glück
 Der Himmel selbst die Musik.

[Sie nimmt den Tanz wieder auf, singt und schlägt Castagnetten dazu, José ist in ihren Anblick verloren. Die Trompetenlänge nähern sich, ziehen am Fenster vorüber und verlieren sich dann in der Ferne. José kommt plötzlich zu sich, eilt auf Carmen zu und hält sie abermals zurück.]

José. Nein, Du verstehst mich nicht, Carmen, es ist das Zeichen. — Ich muß nun fort, nach Haus — ins Quartier — zum Appell.

[Die Trompetenlänge hören auf.]

Carmen [betrachtet erstaunt José]. Ins Quartier? Zum Appell?

[Losbrechend]

Ha! Wie thöricht ohne Gleichen
 War doch mein gutes Herz,
 Mit Lachen und mit Scherz,
 In voller Lust bereit
 Zu kürzen ihm die Zeit.
 Bald mit Tanz, bald mit Sang,
 Und sag' ich's ohne Zwang,
 Selbst mein Herz ward schwach!

[Die Trompetenlänge nachahmend.]

Traterata! Da beim Trompetenklang!
 Traterata! Springt er schnell in die Höh'
 Und will fort. — Nun, so geh'!

[Wirft ihm wüthend den Helm zu.]

Da nimm Deinen Helm, den Säbel, das Gehänge —
 Nun, mein Junge, so geh'! Zur Kaserne Dich dränge!

José [traurig]. O, spotte nicht, Carmen! Wie Unrecht
 thust Du mir,
 Mir bricht das Herz entzwei, soll ich von dammen
 ziehen! —

Bei meinem Eid! Noch hat kein Weib vor Dir
Erfüllt die Seele mir mit solchem heißen Glühen.
Carmen [ihn verspottend]. Traterata! Da ruft es zum
Appelle —

Traterata! Ich komme noch zu spät!
O mein Gott! Es geht zum Appelle —
Ach mein Kopf ist verdreht.
Hinweg! Nur schnelle!

[Bo. wüthsvoll.]

Ist das Deine Liebe zu mir?
José. Du zweifelst noch an meiner Liebe zu Dir?
Carmen. Laß mich!

José. Wohlan! So höre mich an!
Carmen. Nein, nein, ich will nichts hören,
Dein Bethuern und Schwören
Soll mich nimmer bethören.

Nein, nein, nein, nein!

José [heftig]. 's ist mein Wille so! Höre mich an!
[Er hat mit der linken Hand den Arm Carmen's erfaßt, mit der
rechten zieht er aus der Brusttasche den Cassienstrauch hervor und
zeigt ihn Carmen.]

Hier an dem Herzen treu geborgen
Die Blume sieh' von jenem Morgen;
Entblättert, welk in Kerkerluft,
Behielt sie noch den süßen Duft. —
Ach, wie bange sind die düstern Stunden
Dem geschloss'nen Aug' hingeschwunden!
Vom Duft berauschet lag ich da —
In dunkler Nacht Dein Bild ich sah. —
Da standest Du vor meinen Blicken.
Alar fühlt' ich, es war um mich gethan.
Du, meine Wonne, mein Entzücken!
Dein ist mein Herz und ewig Dir gehö'r' ich an!
Carmen, ich liebe Dich!

Carmen. Nein, Du liebst mich nicht!

José. Ha, was sagst Du?

Carmen. Nein, Du liebst mich nicht, nein! Denn, von
Lieb' gerührt,

Hättest längst Du mich hinweg geführt!

José. Carmen!

Carmen. Ja, dort in der Felsen wilde Klüfte
Würdest Du fliehen jetzt mit mir,
Auf einem Pferde flög'st Du schier
Hin wie ein Sturmwind brausend durch die Lüfte,
Auf dem Sattel die Braut vor Dir.

José. O Heure! Geliebte!

Carmen. Dort gibt es, in den Bergen, ferne,
Heimlichen Aufenthalt für Dich;
Du folgtest gerne, liebtest Du mich!
Es haufen dort nur Deinesgleichen,
Kein Officier, dem blindlings gehorchen Du mußt,
Dort tönt zum Appelle kein Zeichen,
Das den Geliebten reizt von der liebenden Brust,
Offen die Welt, nicht Sorgen drücken,
Unbegrenzt Dein Vaterland,
Nur Dein Wille gilt als höchste Macht
Und voran das seligste Entzücken — die Freiheit lacht

José [erschüttert]. Mein Gott, ach, Carmen! Ha, schweige!

Carmen [dringender]. Dort in der Felsen wilde Klüfte
Würdest Du fliehen jetzt mit mir,
Komm', laß' uns eilen fort von hier!

José. Schweig', hab' Mitleid doch mit mir.

Carmen. Auf einem Pferde flög'st Du schier
Hin wie ein Sturmwind brausend durch die Lüfte —
Auf dem Sattel die Geliebte vor Dir,
Fühlst Du Liebe zu mir!

José. Ach, laß' ab! O schweig', hab' Mitleid mit mir!
O mein Gott! Weh' mir!

Carmen. O theurer Freund! Ist bange Dir?

O sprich, fühlst Du nicht Lieb' zu mir!

Komm', laß uns fliehen weit von hier,

Dort in die Berge mir!

O, fliehen wir, o folge mir!

José [reißt sich von Carmen los]. Nein, ich will nichts hören! O schweig!

Die Fahne verlassen, schänd'ge, feig?

Welche Schande! Entehret mich sehen,

Nein, nimmermehr!

Carmen [rauh]. Nun wohl! Geh'! —

José [bittend]. Carmen! Hör' mein Flehen!

Carmen. Nein, ich lieb' Dich nicht mehr! Geh', ich hasse Dich. —

Nimmer siehst Du mich! —

José [schmerzlich]. Wohlan! Lebe wohl! Auf ewig —
lebe wohl! —

Carmen [trotzig]. So geh'! Hinweg! —

[José eilt gegen die Thüre im Hintergrund; in dem Augenblick, als er dieselbe öffnen will, wird von Außen geklopft. José stutzt und weicht zurück. Nochmaliges Klopfen. — Pause.]

7. Scene.

Vorige. — Zuniga.

Finale.

Zuniga [von Außen]. Holla! Carmen — Holla!

José. Wer klopft? Wer ist da?

Carmen. O schweig! —

Zuniga [sprengt die Thüre und tritt ein]. Ich öffne selber und komme!

[Sieht José. Zu Carmen im leichten Tone]

Ach pfui! Da seht die Fromme!

Nicht glücklich ist die Wahl, 's macht wenig Ehre Dir!

Da den Soldaten nehmen, wenn Dir winkt der
Officier —

[Zu Don José.] Du geh'! Mach' weiter!

José [ruhig, entschlossen]. Nein!

Zuniga [streng]. Du gehst im Augenblick!

José. Ich weiche nicht zurück!

Zuniga. Unverschämter!

José [den Säbel ergreifend]. Zum Teufel! Es ist um Euch
gethan. —

Carmen [wirft sich zwischen Beide. Zuniga hat den Säbel gezogen].
Halt ein! Rühr' ihn nicht an!

[Ruft] Zu mir! zu mir!

8. Scene.

Vorige. — Dancairo, Remendado. —

Schmuggler, Zigeuner, Zigeunerinnen.

[Sie erscheinen von allen Seiten, auf ein Zeichen Carmen's werfen
sich Dancairo und Remendado auf Zuniga und entwaffnen ihn.]

Carmen [zu Zuniga im spöttischen Tone]. Mein Officier!
Es spielt die Liebe Euch

Fürwahr da einen schlechten Streich.

Denn, seht, Ihr kommet heut'

Zu ungeleg'ner Zeit;

Und leider sind gezwungen wir,

Soll nicht Verrath uns drohen hier,

Ein Stündchen Euch der Freiheit zu berauben!

Dancairo und Remendado [die Pistole in der Hand, sehr
artig]. Mein lieber Herr,

Wir bitten sehr,

Verlassen müssen wir dies Haus, Ihr wollt erlauben,

Ihr geht doch mit sogleich,

Wenn wir ersuchen Euch.

Carmen [lachend]. Die Abendluft genießet.

Dancairo und Remendado. Ihr willigt ein?

Nun sprecht, was Ihr beschließet?

Zuniga [in ihren Ton einstimmend, lustig]. Ei, ganz gewiß,
umso mehr [Auf die Pistolen deutend.]

Als Ihr höflich seid!

Und so wichtigen Gründen widersteht man schwer.

[Lustig.] Doch hütet Euch, treff' ich Euch in spä'ter Zeit.

Dancairo. Du mein Gott! 's ist so Kriegsgebrauch.

Doch, unterdeß, mein Officier,

Ist's Euch gefällig? — Gehen wir.

Remendado und die Männer. Ist's Euch gefällig? —
Gehen wir.

[Zuniga wird von einigen Zigeunern fortgeführt.]

Carmen [zu José]. Nun, bist Du uns ganz zugewandt?

José [seufzend]. Ja, weil ich muß.

Carmen. Ach! Das klingt nicht sehr galant.

Doch was liegt daran? Ganz unser Du bist,

Wenn Du erst siehst:

Offen die Welt — nicht Sorgen drücken,

Unbegrenzt Dein Vaterland —

Nur Dein Wille gilt als höchste Macht —

Und voran: das seligste Entzücken,

Die Freiheit lacht! —

Alle [zu José]. O folg' uns in felsige Klüfte,

Wilder, doch rein wehen dort die Lüfte —

Entschließ' Dich mit uns zu geh'n

Und Du wirst mit Staunen seh'n:

Offen die Welt — nicht Sorgen drücken,

Unbegrenzt Dein Vaterland,

Nur Dein Wille gilt als höchste Macht —

Und voran: das seligste Entzücken, die Freiheit lacht! —

[José, hingerissen, stimmt mit ihnen ein. Er hält Carmen umschlungen, die mit beiden Händen nach der Ferne deutet. Allgemeine Gruppe.]

Der Vorhang fällt.